



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

Fünfter Band: Birnen.

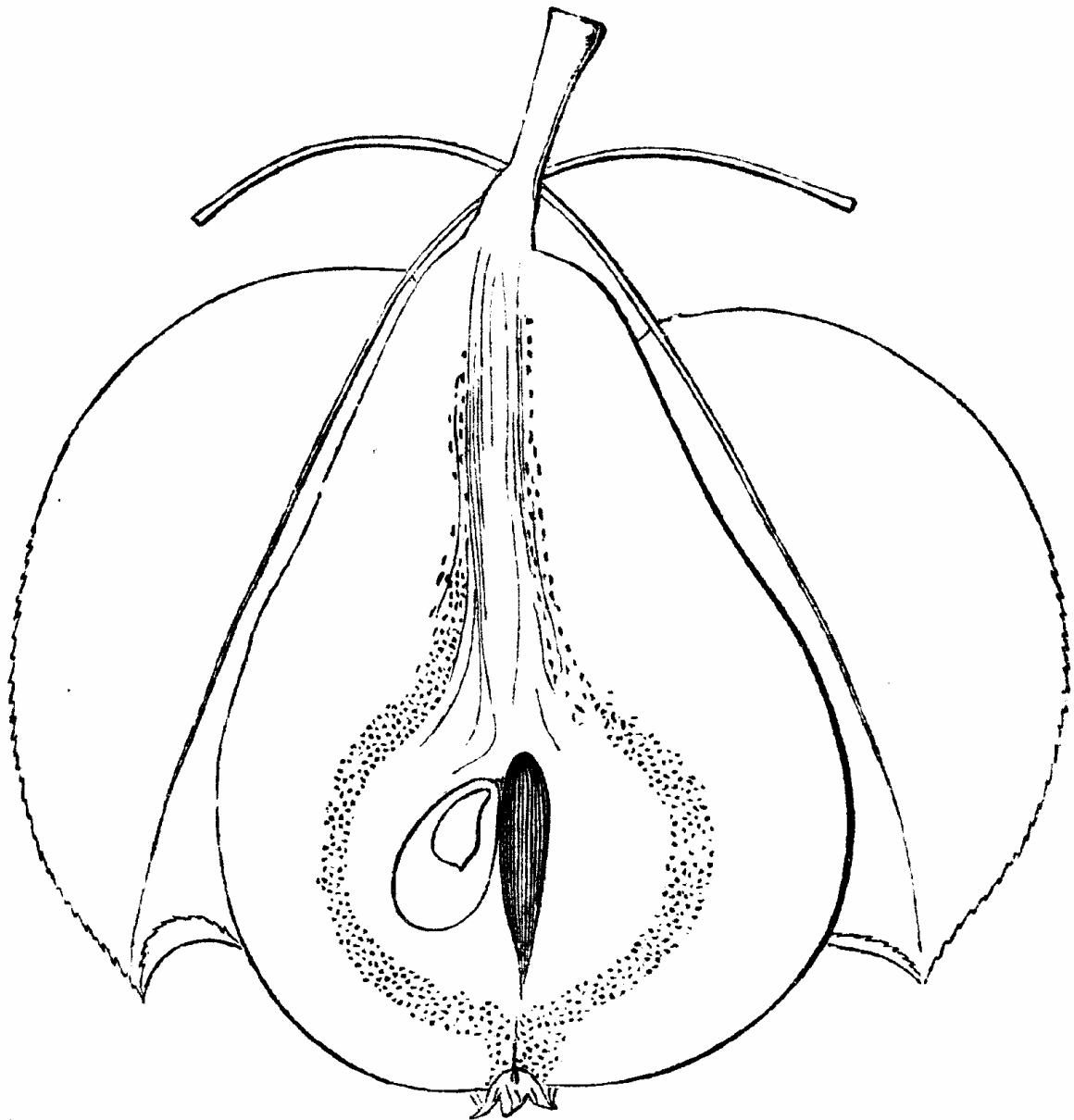
Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.



Ravensburg.

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.



Die neue Bouvier. Bouvier? (v. Mons) kaum*, meist K., für Jan. — Febr., selten Ap.

Heimath und Vorkommen: Sie wird bis jetzt nur in Catalogen aufgezählt und zwar als Nouveau Simon Bouvier mit dem Zusätze von Mons, wonach sie also von Letzterem erzogen wurde. Ich erhielt die Zweige von Ad. Papeleu in Wetteren und erzog an einem freistehenden Pyramidenbaume öfters schon Früchte, welche die obige Form und Größe hatten und sich wie unten folgt verhielten.

Literatur und Synonyme: In Papeleus Verzeichniß ist die Frucht als veränderlich, schmelzend, groß, im Febr. und März reifend, der Baum als sehr fruchtbar bezeichnet. — Jamin und Durand in Paris geben sie als schmelzend, II. Qual., mittelgroß, im März und April reifend, auf unterster Rangstufe stehend, an. — In von Biedensfeld Hdb. I, S. 116 ist sie als groß, veränderlich, schmelzend, doch je nach Boden und Lage bald I., bald II., bald III. Ranges erwähnt. — Tougard S. 76 schildert sie nach dem Catal. von de Bavay als schmelzend, doch sehr wechselnd (changeant) von II. oder III. Qual. Sie habe viel versprochen, doch wenig

bewiesen, sie sei aber von langer Dauer. — Außer der Obigen und dem bereits im Handbuch II. beschriebenen Bürgermeister Bouvier und dem Andenken an Bouvier gibt es immer noch eine Simon Bouvier, eine Bouvier d'automne, eine Bouvier de Printemps (ist vielleicht die vorliegende) und eine Docteur Bouvier, welche letztere im Handbuch V, S. 161 vorausgehend beschrieben wurde.

Gestalt: birnförmig-kegelförmig, in einzelnen Früchten auch rein kegelförmig, in der Mehrzahl jedoch um den Kelch sanft abgerundet, so daß sie nicht gut aufsteht. Nach dem Stiele zu macht sie meist eine kleine Einbiegung und endigt mehr oder weniger abgestumpft spitz. 2—2¼" breit und bis 3¼" hoch, öfters aber auch niedriger.

Kelch: hartschalig, offen, aufrecht, oft etwas vorgeschoben, oben auf, nicht eingesenkt stehend.

Stiel: sehr stark, meist kurz, holzig, nach der Birne zu bisweilen fleischig in kleiner Vertiefung.

Schale: stark, nach dem Stiele zu glatt und gelblichgrün, fein bräunlich punktiert und vorübergehend berostet, nach der Kelchwölbung hin jedoch sehr fühlbar rauh und dick berostet, doch so, daß sich der Rost fast stets unterhalb der Wölbung regelmäßig abgrenzt und nur die Kelchfläche deckt.

Fleisch: gelblichweiß, etwas körnig (halbflein), rauschend, kaum halbschmelzend, saftig, süß, und eigenthümlich gewürzt, ohne wohlschmeckend zu sein.

Kernhaus: steht hoch oben unter dem Kelche, es richtet sich jedoch in seiner Form nach der Breite der Birne, so daß es vom kreiselförmigen ins Breitrunde übergeht. Es ist nicht mit zu vielen und zu großen Körnchen umgeben, hat nur zuweilen eine hohle Achse, die Kammern sind muschelförmig, je nach der Länge der Birne länglich oder kürzer gebaut. Kerne eirund, zugespitzt, hellbraun, meist vollkommen.

Reife und Nutzung: die Reife wird nach Obigem für Febr. bis April angegeben, doch wurden viele der von mir erzogenen Früchte selbst aus den warmen Sommern 1857—59 bis Februar schon faulfleckig, aber auch die sich länger haltenden wurden nicht schmelzender, sondern vertrockneten nach und nach, indem sie unter der Schale sich bräunlich färbten. Sie wurden nicht teig oder weich, weil die starke Schale das Fleisch zusammenhält. Vielleicht wird die Frucht an einer Wand noch brauchbarer und besser; wie ich sie zeither erzog, möchte sie auch als Kochbirne nicht wohl zu brauchen sein. Ebenso urtheilt Oberdieck über sie.

Eigenschaften des Baumes: derselbe beweist sich hier starkwüchsig und fruchtbar. Sein Wuchs ist schön pyramidal. — Die Blätter sind eirund mit Ansatze zum Breitelliptischen, länger oder kürzer auslaufend zugespitzt, viele sind oval, die längstgestielten breitelliptisch, 1¾" breit, 2 bis 2¾" lang, oberhalb undeutlich, unterhalb deutlich wollig, ganzrandig oder nur in der vorderen Hälfte fein gesägt, mehrentheils flach, doch etwas wellenförmig, die Spitze seitwärts oder nach oben gedreht, nicht sehr dunkelgrün und glänzend, dick und steif, auf der Oberfläche etwas uneben. Blattstiel bisweilen 2½" lang. — Blütenknospen dick und kurzkegelförmig, kurz zugespitzt, dunkelbraun. — Sommerzweige dunkelolivengrün, an der Sonnenseite lebhaft braungeröthet, schmutziggelb punktiert.